© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Man gewöhne sich daran, nicht nach einzelnen Exemplaren zu bestimmen, sondern womöglich immer mehrere Stücke zu vergleichen und sich so von der Richtigkeit und Stichhaltigkeit des Beobachteten zu überzeugen. Indessen gebrauche man die Lupe nicht ohne Noth, denn das Arbeiten mit ihr greift das Auge bei weitem mehr an als das Mikroskopiren.

Von sehr grosser Wichtigkeit ist das genaue Messen der zu bestimmenden Thiere und eignet sich hierzu ein von Herrn Dr. Paasch empfohlenes Hilfsmittel ganz ausserordentlich.

Man nimmt ein mittelst einer Liniirmaschine hergestelltes fein liniirtes Papier, dessen Linien $^1/_5$ ($^1/_4$, $^1/_2$) Millim. Abstand von einander haben und lege das zu messende Thier mit seiner Längsachse rechtwinklig gegen die Linie. Mit Hülfe einer Stativlupe sieht man nun zu, wieviel auf die Länge des Kopfes, des Thorax u. s. w. kommen und trage diese Maasse sofort auf ein Quadratnetz von beliebiger Weite über. Dann wendet man das Thier so, dass es mit seiner Längsachse auf eine Linie fällt und beobachtet in gleicher Weise die Breite des Kopfes, des vorderen und hinteren Thoraxrandes und was sonst noch bemerkenswerth erscheinen könnte und bemerke auch diese Punkte sofort auf dem Quadratnetz Verbindet man nun auf letzterem die angegebenen Punkte unter Beobachtung der Gestalt des Thieres, so gewinnt man neben den direkten Maassen der einzelnen Theile eine möglichst genaue Zeichnung vom Umriss des Thieres in beliebiger Vergrösserung.

Fällt der Punkt, den man zu bezeichnen hat, nicht genau auf eine Linie, so muss man für den Zwischenraum schon das Augenmaass zu Hülfe nehmen, in welchem Falle man indessen immer nur um einen kleinen Bruchtheil eines Millimeters fehlen könnte, was wohl als unwesentlich zu betrachten ist.

Bei den grösseren Thieren genügt es, wenn man den Abstand der Linien von einander auf $^1/_4$ ja $^1/_2$ Millimeter setzt.

V. Das Ordnen.

Zur Aufnahme der präparirten Thiere dienen die allgemein bekannten Insektenkästen, welche jetzt überall zu annehmbaren Preisen zu haben sind.

Je mehr Exemplare bei der ersten Einordnung vorhanden sind, um so übersichtlicher lässt sich die Sammlung von vorn herein anlegen Es ist von bedeutendem Vortheil, besonders bei faunistischen Sammlungen für sämmtliche bekannte Arten den nöthigen Platz zu lassen, denn hierdurch wird auch ganz besonders der Sammeleifer angeregt, indem man stets bemüht ist, die noch vorhandenen Lücken auszufüllen.

Die Etiquetten werden aus festem, starkem Papier in Form von Rechtecken geschnitten; man kann zur Bezeichnung der Ordnung, Familie, Gattung und Art verschieden gefärbtes Papier verwenden Zu den Art-Etiquetten nimmt man, um die Buntscheckigkeit möglichst zu vermeiden, ausschliesslich weisses Schreibpapier. Sie werden nur so gross geschnitten, dass man den Namen des Thieres deutlich lesbar darauf schreiben kann. Die Etiquetten darf man etwa nicht an die Nadel des betreffenden Thieres selbst stecken, denn dies würde bei der Handhabung des Objects nur hinderlich sein; sondern man befestigt dieselben mittelst kleiner Nadeln und Stiftchen auf dem Boden des Sammelbehälters. Die Angabe des Geschlechts, ♂ für Männchen, ♀ für Weibchen, wird auf kleine Zettelchen von etwa 3 qmm Grösse gemacht und dieses Papierchen an der Nadel des betreffenden Exemplares bis zur Hälfte hinaufgeschoben. Man mache es sich von vorn herein zur Regel, die Männchen zuerst und dann die Weibchen einzustecken. Bei den grösseren Thieren dürfte es genügen, zwei Männchen und zwei Weibchen in der Sammlung zu besitzen Bei seltenen und kleineren Thieren kann man, wenn sie in genügender Zahl zu haben sind, 6 – 10 Stück von jedem Geschlecht aufnehmen; bei stark variirenden Arten sucht man natürlich eine möglichst vollständige Varietätenreihe zu gewinnen.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

(Aglia Tau ab. nigerrima.) Herr Dr. M. Standfuss in Zürich, dem es bisher wohl nur allein gelang, diese kostbare Aberration mit Sicherheit zu ziehen, beabsichtigt in Folge Vornahme anderer Versuche die Zucht dieser Art aufzugeben.

Genannter Herr hat in liebenswürdigster Weise dem Unterzeichneten vier noch recht schöne ♀♀ dieser Species, eine Anzahl ♂♂ von fere nigra, sowie noch mehrere andere sehr gute Arten zu Prämienzwecken zur Verfügung gestellt und sich ferner bereit erklärt, die im Frühjahr von der letzten Nigerrima-Zucht zu erzielenden Eier zu verhältnissmässig sehr billigen Preisen abzugeben.

Da auch durch Bekanntgabe der Futterpflanzen das über der Zucht dieses Falters bisher noch schwebende Dunkel gelichtet ist, so dürfte dieses hochinteressante Thier bald zu einem mässigeren Preise zu erlangen sein. Nach Staudinger's Katalog steht das ♂ noch auf 15 M., das ♀ auf 35 M. R.

Ich machte unter anderem bei meiner vorjährigen Zucht von Bombyx Mori ganz durch Zufall die Erfahrung, dass die Raupen dieses Falters nicht nur Maulbeere, sondern auch die ihnen vorgelegten, in den Falten gut ausgetrockneten Blätter des Kopfsalats, sowie eine Art grossblättriger Winde, welche zwischen den Maulbeerblättern sich emporgerankt hatte, sehr gern und gierig frassen und dabei vortrefflich gediehen. Auch passirte es mir, dass bereits Mitte August von den im Juli gelegten Eiern einige 100 als 2. Generation ausschlüpften, die freilich leider fasst verhungert waren, ehe ich darauf aufmerksam wurde.

Schulz, Pastor em.

Vereinsangelegenheiten.

Anzeiger für Kauf und Tausch.

Vom 8. April d. J. ab wird wiederum der »Anzeiger für Kauf und Tausch« in gleicher Weise wie im Vorjahre zur Versendung kommen.

Für diejenigen Mitglieder, welchen diese Einrichtung noch unbekannt ist, diene folgende Erklärung: Der »Anzeiger« hat den Zweck, Anerbietungen von Zuchtmaterial während der Monate April bis August wöchentlich zu ermöglichen.

Die Versendung erfolgt am 8. und 22. der genannten Monate Mittags. Unter der Voraussetzung, dass die Betheiligung an dieser, einem allseitig gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragenden Einrichtung wiederum genügend gross sein wird, soll die Herstellung, sowie die Expedition des »Anzeigers« in der im vergangenen Jahre beobachteten Weise stattfinden.

Die regelmässige Versendung des „Anzeigers" erfolgt nur an solche Mitglieder, welche dies beantragen und die Herstellungs- u. Portokosten (95 Pf., Ausland 1,15 M. für alle 10 Nummern) der Anmeldung in Briefmarken beifügen. Die Anzeigen werden von allen Mitgliedern, sowie von ausserhalb des Vereins stehenden Züchtern kostenlos aufgenommen, müssen jedoch spätestens am 8. bezw. 22. früh 7 Uhr in meinen Händen sein. Bei jeder Anzeige ist von Vereinsmitgliedern oben übersichtlich anzugeben, ob solche nur für den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mittheilungen 145